# KONSTRUKTIVISTISCHES PROZESSMODELL HISTORISCHER ERKENNTNISBILDUNG

Sebastian Ernst, Jannis M. Krieger und Ralf Pröve

## 1 VERGANGENHEIT IST VERGANGEN – GESCHICHTE WIRD GEMACHT!

**Die Vergangenheit ist vergangen und für immer verloren.** Auch die Geschichtswissenschaft kann sich der Vergangenheit daher nur **rekonstruktiv** nähern; sie erzeugt **Interpretationen** und **Darstellungen**, die sich auf das rezipierte Quellenmaterial stützen. Diese Darstellungen folgen einer inhaltlichen Logik, nutzen das Medium Sprache (und somit auch rhetorische Stilmittel) und richten sich an einen bestimmbaren Adressat:innenkreis. **Kurzum: Die Geschichtswissenschaft erzeugt Erzählungen über die Vergangenheit.**

Somit geben uns geschichtswissenschaftliche Forschungsergebnisse vor allem darüber Auskunft, was den Forschenden aufgrund ihrer Quellenkenntnis, ihren Vor-Annahmen und der von ihnen rezipierten Literatur plausibel erscheint. Diese Bedingungen historischen Forschens machen eine **wissenschaftliche Selbstreflexion** notwendig. Dieses Poster hilft dabei, einige der **vielfachen Einflussfaktoren** sichtbar zu machen, denen Historiker:innen beim Forschen unterliegen.

## 2 PROZESSMODELL HISTORISCHER ERKENNTNISBILDUNG

| 1. Historische Akteur:in | 2. Anlass/ Geschehen | 3. Produktion einer Quelle | 4. Quelle | 5. Akteur:in/ Historiker:in | 6. Auswertung der Quelle(n) | 7. Historische Erzählung | 8. Rezipient:in |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Perspektive* | *Interpretation* | *Übermittlung* | *Überlieferung* | *Perspektive* | *Interpretation* | *Übermittlung* | *Interpretation* |
| **Einflussfaktoren:**<br>• Auftrag/Beruf<br>• Sozialisation<br>• Biografie<br>• Habitus<br>• Wahrnehmungsfilter<br>• Denkmuster<br>• Wissensbestände<br>• Glaubenssätze<br>• Vor-Urteile<br>• Kategorien<br>• Emotionen<br>• Werte<br>• Bedürfnisse<br>• Erinnerungen<br>• Erfahrungen<br>• Selbstreflexion<br>• … | **Aktivitäten:**<br>• filtern, abgleichen, einordnen, verknüpfen, kategorisieren, kontextualisieren des Wahrgenommenen<br>• interpretieren, mit Sinn oder Bedeutung versehen, mit Emotionen verknüpfen und bewerten<br>• narrativieren, zusammenfassen, strukturieren<br>• … | **Aktivitäten:**<br>• erinnern, vergessen, ergänzen, einordnen<br>• narrativieren, auswählen, weglassen, betonen, strukturieren, verknüpfen, zusammenfassen, anordnen, begründen, beschönigen, verfälschen, dramatisieren, idealisieren<br>• verfassen, an Gattungskonventionen, Formvorgaben und Adressat:innenkreis anpassen, Sprache und Ausdruck wählen<br>• … | **Einflussfaktoren:**<br>• Überlieferungssituation<br>• Vernichtung/ Umnutzung/Beschädigung<br>• Aufbewahrungsort<br>• Zugangsbeschränkungen/ Schutzfristen<br>• archivalische Gliederung<br>• Kassation<br>• … | **Einflussfaktoren:**<br>• Auftrag/Beruf/ wissenschaftliche Ausbildung<br>• Sozialisation<br>• Biografie<br>• Habitus<br>• Wahrnehmungsfilter<br>• Denkmuster<br>• Wissensbestände<br>• Glaubenssätze<br>• Wissenschaftskonzepte/Wissenschaftsphilosophie/erkenntnistheoretische Annahmen<br>• Vor-Urteile<br>• Kategorien<br>• Emotionen<br>• Werte<br>• Bedürfnisse<br>• Erinnerungen<br>• Erfahrungen<br>• Selbstreflexion<br>• … | **Aktivitäten:**<br>• Fragestellung und Methode auswählen<br>• Forschungskonjunkturen, Tabus, Wissenschaftskonzeptionen, gängige Theorien und Diskurse berücksichtigen<br>• Quellenkritik anwenden, Selbstreflexion betreiben<br>• relevante Aspekte identifizieren, auswählen, einordnen, kategorisieren, kontextualisieren, verknüpfen, mit Sinn versehen, interpetieren, bewerten und beurteilen<br>• … | **Aktivitäten:**<br>• erinnern, vergessen, ergänzen, einordnen<br>• narrativieren, auswählen, weglassen, betonen, strukturieren, verknüpfen, zusammenfassen, anordnen, begründen, beschönigen, verfälschen, dramatisieren, idealisieren<br>• verfassen, an Gattungskonventionen, Formvorgaben und Adressat:innenkreis anpassen, Sprache und Ausdruck wählen<br>• … | **Einflussfaktoren:**<br>• Auftrag/Beruf/ wissenschaftliche Ausbildung<br>• Sozialisation<br>• Biografie<br>• Habitus<br>• Wahrnehmungsfilter<br>• Denkmuster<br>• Wissensbestände<br>• Glaubenssätze<br>• Wissenschaftskonzepte/Geschichtsbild/Authentizitätsvorstellungen<br>• Vor-Urteile<br>• Kategorien<br>• Emotionen<br>• Werte<br>• Bedürfnisse<br>• Erinnerungen<br>• Erfahrungen<br>• Selbstreflexion<br>• … |

Geschichtswissenschaftliche Erzählungen fußen auf der **Interpretation historischer Quellen.** Diese geben allerdings keine Auskunft darüber, was wirklich gewesen ist. Stattdessen vermitteln sie allenfalls, was ihre Urheber:innen **wahrgenommen** haben.

Das zentrale Problem der Geschichtswissenschaft besteht in der entsprechend **kritischen Auslegung** des Quellenmaterials. Diese muss berücksichtigen, dass menschengemachte Quellen ausschließlich die **Perspektive ihrer Schöpfer:innen** auf das in ihnen beschriebene Ereignis spiegeln – denn alles, was gesagt, geschrieben oder wiedergegeben wird, wird von einer beobachtenden Person interpretiert.

Damit unterliegen Quellen verschiedenen **Einflussfaktoren**, die bereits bei der Frage beginnen, welcher Teilaspekt der Welt überhaupt **wahrgenommen** wird (Schritt 1). Sie setzen sich bei der Frage fort, welche **Bedeutung** dem Wahrgenommenen **zugeschrieben** wird (Schritt 2) und was davon **festgehalten** wird (Schritt 3). Nur wenige dieser Quellen **überstehen die Zeit** (Schritt 4). **Interpretieren** Historiker:innen diese, kommen ebenfalls diverse Einflussfaktoren zum tragen. Diese bestimmen darüber mit, welche Quellen als **bedeutsam** empfunden (Schritt 5) und wie diese **ausgewertet** werden (Schritt 6). Welche Geschichte dann daraus entsteht, ist zudem abhängig von **Gattungskonventionen** und **historiografischen Trends** (Schritt 7). Im letzten Schritt werden auch die Produkte der Geschichtswissenschaft wiederum **rezipiert**, wobei der Text durch die Leser:innen mit einer **(Be-)Deutung** versehen wird (Schritt 8).

## 3 SICH SELBST BEIM DENKEN ZUSEHEN

**Unter diesen Voraussetzungen reicht die klassische Quellenkritik nicht mehr aus.** Stattdessen bedarf es einer **wissenschaftlichen Selbstreflexion,** die die eigene Rolle im Entstehungsprozess historischer Erkenntnisse wahrnimmt, bei der **Erkenntnisbildung** berücksichtigt und offenlegt. Dazu gehört, sich der eigenen **sozialen, kulturellen und biografischen Prägung** bewusst zu sein, die eigenen **Emotionen**, **Denkmuster** und **Vor-Urteile** zu erkennen und all dies in Bezug zu den gewonnenen Erkenntnissen zu setzen.

**Literaturempfehlungen:**

Ernst, Sebastian: „And you've lost nothing but your illusions… and a little bit of skin." Emotionaler Konstruktivismus und konstruierte Emotionalität in der (Geschichts-)Wissenschaft, in: Ders. (Hg.): Emotionen in Wissensinstitutionen. Zur Bedeutung affektiver Dimensionen in Forschung, Lehre und Unterricht, Bielefeld 2021, S. 29–50.

Pröve, Ralf: Geschichtskunde vs. Geschichtswissenschaft, Vielfalt statt Einfalt: Ein Appell für sozialkonstruktivistisches Forschen und selbstreflektiertes Lehren, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 68 (2020), S. 393–416.